

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Verlagsgesellschaft m.b.H. (Halbmonatlich 1 M.R., durch die Post bezogen monatlich 2 M.R., ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Osterbahnstr. 2 / Fernsprecher: 17290 / Postfach: Dresden Nr. 18600, Dresdener Verlagsgesellschaft
Schriftleitung: Dresden-21, Osterbahnstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17290 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechtunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Montag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal gestaltete Nonpareilzeile oder deren Raum 0,30 RM. für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Restzeile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-21, Osterbahnstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang

Dienstag, den 15. November 1927

Nummer 266

Der schwarze Sonntag

Die Wahl Niederlage des Bürgerblatts

Berlin, 14. November.

Die gesamte Abendpresse beschäftigt sich mit den Ergebnissen des gestrigen Wahlsonntags, der eine katastrophale Wahl Niederlage der Bürgerblockparteien, insbesondere der Deutschnationalen, mit sich brachte. Die Deutsche Zeitung nennt ihn deshalb einen „schwarzen Wahlsonntag“. Alle Zeitungen müssen die starken Erfolge der Kommunisten insbesondere in Hessen zugeben und versuchen sie durch den Hinweis auf den Stimmentrückgang der SPD in Danzig abzumildern. Dies tut auch die SPD-Presse, die andererseits über die große Niederlage der SPD bei den hessischen Landtagswahlen, wo bisher die Weimarer Koalition regierte, kein Wort verliert.

Auf Grund der Wahlergebnisse beschäftigt man sich mit den zu erwartenden Regierungskonstellationen. Triumphierend stellt die Volkszeitung für Hessen fest, daß trotz der dort eingetretenen starken Stimmenerluste für die Weimarer Koalitionsparteien nach wie vor eine solche Koalition die Mehrheit im Landtage besitze und deshalb auch die Regierung bilden würde. Das gleiche erhofft sie von Danzig, wo SPD mit Zentrum und Demokraten zusammen 64 von 120 Sitzen innehaben. Bezüglich des Wahlergebnisses in Bremen rechtfertigt das Stampierorgan das Vertrauen der bürgerlichen Abendpresse, die der SPD-Führerschaft gut zuredet, um es in Bremen unter keinen Umständen zu irgendwelchen Zugeständnissen gegenüber den Kommunisten kommen zu lassen. Der Vorwärts schreibt: „Da ein Zusammenwirken mit der KPD unmöglich ist, wird sich die sozialdemokratische Fraktion nach anderen Koalitionsgenossen umsehen müssen.“

Ist die Volkspartei Belehrungen zugänglich, so würde die Bildung einer Regierung auf der Basis der Großen Koalition nicht unmöglich sein.“

Diese Offenheit der reformistischen SPD-Führerschaft, sich unter allen Umständen für eine Koalitionsregierung mit der Bourgeoisie einzulassen, wird noch dadurch unterstrichen, daß der Vorwärts erklärt, es fehlen der SPD in Bremen nur noch 100 Stimmen, die sie eventuell durch die noch abstimmbaren Seeleute erhalten würde, zu einem neuen Mandat, so daß dann 61 Linksstimmen 59 der bürgerlichen Parteien gegenüberstehen würden. — Es muß dabei daran erinnert werden, daß die SPD eine Listenver-

bindung mit der KPD zur Zahlung der Reststimmen nicht eingegangen war, auf diese Weise hätten KPD und SPD wahrscheinlich schon jetzt das 61. Mandat sichergestellt. Die SPD-Führerschaft in Braunschweig hat bekanntlich erst vor einigen Tagen eine ihr von der KPD angebotene Listenverbindung zur Zahlung der Reststimmen abgelehnt, und somit auch hier ihr Desinteresse an einer kommunistisch-sozialdemokratischen Mehrheit eingestanden. Für die SPD-Führerschaft heißt es auch nach den gestrigen Wahlergebnissen nach wie vor: mit der Bourgeoisie gegen die Interessen der Arbeiterschaft.

104000 Stimmen Verlust — und dennoch ein Erfolg

Die Volkszeitung schreibt gestern zu dem Wahlausgang in Hessen:

„Für die Regierungskoalition (Sozialdemokraten, Zentrum, Demokraten) bedeutet das Ergebnis eher einen Erfolg als eine Niederlage. Von ihren bisherigen 43 Sitzen hat sie zwar einen verloren, aber das sagt in Anbetracht der schwierigen finanziellen Verhältnisse, in denen sich das Land Hessen befindet und in Anbetracht der strengen Politik der Oppositionsparteien nicht viel. An der jetzigen Mehrheitsbildung dürfte sich deshalb kaum etwas ändern.“

Die Regierungskoalition hat in Hessen 104 000 Stimmen verloren. Die SPD allein 65 000, trotzdem erklärt die Volkszeitung, das sei eher ein Erfolg als eine Niederlage. Die Volkszeitung entbehrt damit den parlamentarischen Realismus der SPD. Die Massen der Arbeitenden sind ihr nichts, die Mandate alles. Sie rechnet damit, daß die bisherige Regierungskoalition bestehen bleibt. Sie hätte es als eine Niederlage betrachtet, wenn eine Mehrheit von KPD und SPD zustande gekommen wäre. Drahtfischer kann die revolutionäre Haltung der SPD nicht aufzeigen, wie durch diesen Kommentar der Volkszeitung zu den Wahlen in Hessen. Keine Massenbewegung, keine Mehrheit von KPD und SPD, das ist der höchste Wunsch der SPD-Führer. Angestrebte Zusammenarbeit mit dem Bürgertum, das ist die größte Sehnsucht der SPD-Politik. Um dieser Zusammenarbeit willen beschneidet man den Verlust von 65 000 Wählern als Erfolg. Wir wünschen diesen Renegaten noch viele solcher „Erfolge“, wir werden alle Mühe aufwenden, die noch Absteigenden zu uns heranzuziehen.

Lohnkampf oder Kapitulation?

Die Reformisten wollen den Metallarbeitertkampf verhindern

Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtmeldung.)

Da die Vermittlungsverhandlungen zwischen den Berliner Metallindustriellen und dem Metallarbeiterverband ergebnislos verlaufen sind, bildete der Schlichter eine Kammer, die einstimmig, also mit Zustimmung der reformistischen Verbandvertreter, einen „Vergleichsvorschlag“ beschloß und zur Annahme empfahl, in dem es unter anderem heißt: „Mit Rücksicht auf die weitgehende Differenz der Verdienste in einzelnen Betrieben, erscheint eine einheitliche Regelung kaum durchführbar. Die Kammer empfiehlt eine Erhöhung der Löhne der Handwerker, Maschinenformer, Kernmacher und Kutscher um etwa 5 Prozent mit Wirkung ab 14. November.“ Bei Streitigkeiten in einzelnen Betrieben soll eine paritätische Kommission endgültig entscheiden.

Die Forderungen der Former belaufen sich hauptsächlich auf eine einheitliche Lohnzulage um 15 Prozent, Mindestlöhne von 1,30 Mark bzw. 1,25 Mark.

Der Vergleichsvorschlag stellt fest, daß eine einheitliche Regelung kaum, das heißt also nicht durchführbar ist, daß nicht 15 Prozent, sondern etwa 5 Prozent „Zulage“ empfohlen werden. Die Mindestlöhne sind unter den Tisch gefallen. Beide Sozialdemokraten haben zugestimmt.

Der Vorwärts schreibt heute dazu: „Die Eisenformer werden nun zu entscheiden haben, ob sie sich mit diesem großen „moraliſchen“, praktisch allerdings unbefriedigenden Erfolg begnügen wollen oder ob die Differenz zwischen dem was ihnen die Vereinbarung bietet und dem, was sie durch einen eventuellen, zweifellos aber hartnäckigen Kampf erreichen können, ob diese Differenz diesen Kampf wert ist.“ Wenn diese schleimigen Worte einen Sinn

haben sollen, so besagen sie, daß die Former zur Annahme des kläglichen Vergleichsvorschlages aufgefordert werden. Die Rote Fahne schreibt dazu: „Das, was wir voraussetzten, ist eingetroffen. Durch die jämmerliche Schlichtungskomödie, durch ein offensichtlich abgekartetes Spiel soll der Streik der Former verhindert werden und damit die Lohnbewegung der Berliner Metallarbeiter erstickt werden. Dieser Plan darf nicht gelingen. Die Eisenformer müssen den jämmerlichen Vergleichsvorschlag heute noch viel mehr ablehnen, wie bei der ersten Urabstimmung. Es kommt nun darauf an, den Schlichtungsinstanzen nicht erst die Möglichkeit zu geben, den Vergleichsvorschlag in einen Schiedsspruch umzuwandeln und für verbindlich zu erklären, sondern den Streik, so wie er in der Urabstimmung beschloffen wurde, aufzunehmen.“

Es ist der heftigste Wunsch der „linken“ DMB-Reformisten vom Schlege der Ulrich den Lohnkampf der Eisenformer zu verhindern. Diese armseligen Strategen wissen: kommt es zu einem hartnäckigen Kampf und einen längere Zeit dauernden Streik der Eisenformer, so hat das die Stilllegung der bedeutendsten Berliner Metallbetriebe zur Folge. Der Kampf der Eisenformer kann so der Auftakt zu einem Riesenkampf der gesamten Berliner Metallindustrie werden, — und das möchten die Reformisten unter allen Umständen verhindern.

Reformistischer Dolchstoß

Düsseldorf, 15. November. (Eigene Drahtmeldung.)

Der größte Betrieb der Bemberg-Seidenfabriken beschloß, den Kampf trotz Verbindlichkeitsklärung des Textil-Schiedsspruchs weiterzuführen. Daraus erzwungen die Führer des Textilarbeiterverbandes in gemeinsamer Verhandlung mit der Direction eine Anerkennung des Betriebsrates über sofortige Wiederaufnahme der Arbeit.

Die Siegesfeier der Sowjetmacht

Von unserem Moskauer Sonderberichterstatter
Moskau, 10. November 1927.

Moskau, das Herz der proletarischen Diktatur, feiert das erste Jahrestag der proletarischen Diktatur. 1 1/2 Millionen Menschen zogen am 7. November in geschlossenen Reihen im Demonstrationszug am Mausoleum Lenins vorbei. Aber mehr noch als 1 1/2 Millionen, das ganze werktätige Moskau war an diesem grauen nebligen Herbsttag auf den Beinen, um seine Solidarität mit der Weltrevolution, um sein Vertrauen zu der führenden Partei Lenins, um den Willen zu weiterem Kampf und Arbeit zu demonstrieren. Die Moskauer Kundgebung, an diesem Jubiläumstag der proletarischen Herrschaft in der Sowjetunion, war nicht allein die mächtigste Willensäußerung der werktätigen Massen, sie war zugleich das größte Volksfest, ein Fest der Freude und des proletarischen Klassenbewußtseins.

Das Fest der Revolution begann in Moskau am Vorabend des 7. November mit den Sitzungen des Moskauer und der Raposowjets. Die zentrale Sitzung des Moskauer Sowjets im „Großen Theater“ mit den Vertretern der Regierung und der Partei, hatte diesmal eine ganz besondere Note erhalten durch die Anwesenheit der vielen hundert ausländischen Delegierten aus aller Herren Länder, die auf der Tribüne, in den Logen und Klängen des prunkvollen einmaligen zaristischen Opernhäuses saßen. Ost und West, Deutschland, Frankreich, Standinoanien, Mexiko, Indien, China, Argentinien, Amerika und Afrika — die Werktätigen aller Weltteile nahmen an dem großen Fest der Revolution teil und geballten es zu dem, was es wirklich ist: zum Fest des internationalen Proletariats.

In der kurzen, scharf geprägten Rede, die Genosse Bucharin im Namen der Regierungspartei der Bolschewiki an dem Abend hielt, kam der Gedanke zum Ausdruck, daß die Revolution ihren Heroismus nicht allein in den Barrikadenkämpfen offenbart, sondern daß in der jähren Arbeit des sozialistischen Aufbaues der Geist der Revolution sich ebenso manifestiert, wie in der offenen Schlacht.

Von den ausländischen Vertretern ergriff als erste das Wort Clara Zetkin, deren Erscheinen auf der Tribüne mit langanhaltendem tosendem Beifall aufgenommen wurde. Wie kein anderer hat diese große Kämpferin den Sinn und die Seele der russischen Revolution erfaßt. So ist es auch natürlich, daß ihre Worte, auch wenn sie in fremder Sprache geredet werden, die Herzen der russischen Arbeiter am meisten entzündeten.

Von England, dem Lande, dessen Regierung mit Sowjetrußland offiziell gebrochen hat, sprachen zwei Vertreter, Henri Barbusse dichterische Worte preisen die neue Menschheit, die im Sowjetstaate erblüht. Vor Barbusse sprach ein achtzigjähriger Barrikadenkämpfer der Pariser Kommune, der Vorläuferin des Roten Oktober. Mit ungeheurer Beifall wurde ein Vertreter des Roten Frontkämpferbundes Deutschlands empfangen. Die russischen Arbeiter sehen im RFB den Vortrupp des kämpfenden Proletariats der Hindenburg-Republik, der einmal auf den Barrikaden kämpfen wird. So gilt die Sympathie der russischen Arbeiter dem RFB-Kameraden ganz besonders.

Stundenlang dauerten die Ansprachen und Begrüßungen der ausländischen Vertreter der Arbeiter aus den Betrieben, der Ausländer. Die Sowjets von Leningrad und Moskau riefen durch den Lautsprecher per Radio ihre Ansprache direkt in den Saal hinein. — eine wunderbare Erregungsgeschichte der Technik. Der Sekretär des Moskauer Parteikomitees, Uglanow, der die Sitzung leitete, erklärte bereits die Versammlung als geschlossen, aber die Arbeiter riefen so lange: „Stalin, Stalin laß sprechen!“, bis Stalin zur kurzen Ansprache das Wort ergriff. Ebenso zwang die Versammlung den Genossen Antow, der halbtot war, zu einer kurzen Ansprache.

Teube und regnerisch brach der 7. November an. Schon in den frühesten Morgenstunden erdröhnten die Straßen unter den Füßen der Demonstranten, der Lastautos mit den Kindern usw. Punkt 9 Uhr begann die Feier auf dem Roten Platz. Kurz und prägnant waren die Worte der Redner: Uglanows im Namen des Moskauer Komitees, Bucharins im Namen der KPD und des Vertreters der Komintern. Die 21 Salutschüsse, die im Kreml abgefeuert werden, die Hymne der „Internationalen“, Hurra-Rufe und die Musik der Orchester, verschmelzen sich zu einer mächtvollen Symphonie. Dann beginnt die Militärparade. Zuerst ziehen die Vertreter der Militärakademie und der Militärschulen vorbei. Die Belagerung des ruhmreichen Kreuzes „Aurora“ löst den stürmischen Beifall der Kämpfer von 1917 aus. Die Truppen in ihren farbigen Mützen ziehen vorüber. Eine Abteilung Sapoteure trägt Stahlhelme. Besonderes Aufsehen erregt ein Zug Jugendlicher in Militäruniform: das sind ehemalige Obdachlose, die in den Schulen der Roten Armee und der GPU erzogen werden. Arbeiterhundertchaften, bewaffnete Arbeiter aus den Betrieben ziehen vorbei. Dann kommt die Artillerie und nach ihr die Kavallerie mit dem roten Reitergeneral Subjonan an der Spitze. Im Galopp rät das Ubertellen-Regiment vorüber, das speziell zu der Feier aus dem Kaukasus gekommen ist. Burjatis-mongolische Kavallerieabteilungen aus Sibirien folgen. Aus allen Teilen der Union kamen Truppenvertreter nach Moskau, um die Kampfwichtigkeit der Roten Armee zum Schutz der URSR zu dokumentieren.

1 1/2 Stunden dauert der Vorbeimarsch der Truppen. Dann beginnt der Vorbeimarsch der werktätigen Massen Moskaus

Arbeiterport

Fußball am Mittwoch den 16. November:
Hadeberg 1 - Fortschritt 1. Fortschritt schlägt Heidenau...

DBB 15 1 - Burg 1. Wahrscheinlich soll dieses Treffen ein Trainingspiel für die Erstklassigen sein. Es werden mit...

Kleinandorf 1 - Pestwitz 1. Beide sind sich gleichwertig und spielen einen für ihre Klasse höchstehenden Fußball...

Wiesitz 1 - Deuben 2. Gegen die 2. Elf von der Textilfabrik müßten die Weißiger eigentlich gewinnen...

Nach dem unerwarteten Ausgang des Spieles Löbtau - Pestwitz wird auch das zweite Treffen am den Bezirksmeistern...

Vöbtau 1 - Helios 1. Nach dem unerwarteten Ausgang des Spieles Vöbtau - Pestwitz...

Aus dem Kreisgebiet Bezirk Leipzig:
Nagwitz-Wiederitzsch 7:2. Schönau-Bahren 2:1.

Beitrag Mittelweida:
Tübeler Ballspielklub Leipzig-Bennwitz 1:3. Kalkenport Döbela-Sachsen Gaußig 1:3.

Sturm Lauter-Mühlitz 4:1. Sturm Hornsdorf-Kantoritz Chemnitz 10:2.

Blauner Sportverein-Hollenbräu 6:1. Volkssport GutsMuths Auerbach-Rebersgraben 1:4.

Beitrag Lützen:
Griffhäuser Bergbau-Viktoria 06 Leipzig 3:2. Weiskes Kalkenport Grünna 3:2.

Komplokonferenz

am Mittwoch (Vortag), dem 16. November in Neugerodorf im Reichshof, 9 Uhr
Thema: Grundrhythmus und taktische Haltung in Steuerfragen

Turnspiele
Bannwitz. Am 16. November Fußball in Rippien...

Freie Turnerschaft Heidenau. Mittwoch den 16. November (Vortag) veranstaltet im Sportheim die leichtathletische Abteilung...

8. Bezirk, 3. Gruppe. Mittwoch den 16. November (Vortag) 9 Uhr findet in der Turnhalle zu Cöhlmannsdorf eine Gruppen-Vortragsstunde statt.

Vollzugsfähigkeit Dresden-Neustadt. Mittwoch den 16. November (Vortag) 19 Uhr im Deutschen Haus...

Verein für volkstümlichen Wassersport, Gruppe Mittstädt-Ost. Mittwoch den 16. November 9 Uhr in der Geschäftsstelle...

Verein für volkstümlichen Wassersport, Bootabteilung. Freitag: Tagestour Gauernitz, Weichen, 6.30 Uhr vom Reichshof...

Bootsfahrergesellschaft im Verein für volkstümlich. Wassersport. Dienstag den 16. November 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle...

Arbeiterabfahrer Freitag-Deuben. Freitag Generalversammlung bei Gebauer, Anfang 14 Uhr.

Lehrkursverein Die Naturfreunde, 3. Bezirk. Der für die Ortsgruppe Zschandwitz und Heidenau für den 17. November angelegte Vortragsabend...

Grundrentenrentenliste, Verwaltungsstelle Striesen. Außerordentliche Besammlung am Freitag 9 Uhr bei Kugler, Dornblütstraße 33.

Sozialdemokraten bewilligen Mittel für bürgerliche Organisationen

Eine Schlappe der SPD in der Wohnungspolitik
Die Heidenauer Stadtparlierung...

Die ersten beiden Punkte der Tagesordnung fanden rasche Erledigung. Zur Beratung kam zunächst die in Folge Neuordnung...

Kämpfe und auch sehr scharfe Auseinandersetzungen brachen die Beratungen über die Errichtung eines weiteren Gebäudes...

In demselben Sinne verhielt sich die Sozialdemokratische Fraktion...

Nach längerer Aussprache wurde schließlich der Antrag gegen die Stimmen der Minorität...

Der Gedächtnisverein für die Sachliche Schweiz. Ortsgruppe Weiskes, hatte um eine Beihilfe...

Stadtkommission für die Sachliche Schweiz. Er erklärte für die Sozialdemokratische Fraktion Zustimmung...

Aus der Freienerbewegung

„Ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis.“ Lenin.

„Die Religion ist Opium für das Volk.“ Marx.

„Die letzten Prinzipien des Christentums prädestinieren die Freiheit, die Selbstverachtung, die Erniedrigung, die Demut...“

„Das Gebet ist notwendiger als Lohnaufbesserungen, als planende Arbeit, als politische Taten.“

In diesen wenigen Worten ist die Mission der christlichen Kirche geradezu erschöpfend dargelegt. Wenn den Arbeiter der Hunger plagt...

Die Ortsgruppe Dresden-Kennitz des Verbandes für Freidenkertum und Arbeiterbestätigung...



von Mitteln. Hieraus pries Stadtk. Rathe (bürgerl.) durch welche Worte die Vorzüge des Gebirgsvereins...

Diese Gegenüberstellung ihrer Haltung läßt den Sozialdemokraten unangenehm zu sein.

Der nächste Punkt - Ergänzungswahlen zum Bezirksausschuss - fand ebenfalls schon in der letzten Sitzung...

Die Verhandlungen waren u. a. die auf der Hauptstraße nach Pirna...

Unter Verschiedenem waren u. a. die auf der Hauptstraße nach Pirna...

Donnerstag den 17. November:
Kochhaus-Vorläufer. Straßenerverammlung in Brauns Gasthof...

Donnerstag den 17. November:
Zschandwitz. Gruppenabend nicht bei Lehmanns...

Jung-Spartakus-Bund
Mittwoch den 16. November:
Johannstadt, 10 Uhr bei Frommhofs.

Roter Frontkämpferbund
Mittwoch den 16. November:
Abteilung 2, Jug 2, 19.30 Uhr Jugend bei Seibel.

Abteilung 1. Mitgliederversammlung im Restaurant Schmidt, Flemingstraße 21.

Abteilung 2. 19 Uhr wichtiger Abendeabend im Restaurant Fleminghof.

Abteilung 1. Mitgliederversammlung im Restaurant Schmidt, Flemingstraße 21.

Abteilung 2. 19 Uhr wichtiger Abendeabend im Restaurant Fleminghof.

Abteilung 1. Mitgliederversammlung im Restaurant Schmidt, Flemingstraße 21.

Jedes Kleid ein Schlager!

Kleid nettes Karo	8 ²⁵
Kleid jugendliches Ballkleid	8 ⁷⁵
Kleid reinwollene Papelfine	8 ⁰⁰
Kleid für die Tanzstunde	9 ⁷⁵
Kleid nette Ausführung	11 ²⁵
Kleid Kollenne	11 ⁵⁵
Kleid Kollenne, mit Garnierung	12 ⁵⁰
Kleid Crêpe de Chine, reine Seide	13 ²⁵
Kleid reine Woll-, mit Plissee	13 ²⁵

Flotte Kleider

Modehaus
F. R. Pötzsch Pirna
Ecke Obermarkt

Am Kredit

Kau- und Verkaufs-Büro
Tisch- u. Polstermöbel,
Kompl. - Küchen - Einrich-
tungen, Schlafsessel, auch
vornehme Anzugs- und
Abtuhl- u. -Wäsche,
wie Herren- u. Damen- und
Damenkleider, Wäsche
u. -Schweizer- u. -Taschen
begrenzte Anzahlung und
Abzahlung nur bei
A. J. Schneek
Wallnerstraße 7, 1. Stock
1000 Palmstraße
Alle Kunden ohne Anzahlung



Kinder- Kleidchen

Kinder- Mäntel

Pullover Strickjackchen Lumber-Jacks

Kopf- Bezeichnungen Strümpfe

Hübsters gestr. Sweater- Anzüge Kittel-Anzüge

Sämliche Unterwäsche

empfehlen
in bekannt guten
Qualitäten



Schauburg

Dresden-Neust. / Königsbrücker Str. 55

Ab heute:
Ein historischer Film von monumentaler Größe
unter Verwendung zeitgeschichtlicher Original-Aufnahmen:
Gefördert von der Unterfilm-Gesellschaft

Der Weltkrieg des Volkes Seidenmann
Kritiken
schreiben:
deutsche Zeitung:
Ziel und Ort der ersten drei
Dreie. Zum ersten Male erschaffen
eicht fähig und neugierig über die
groschen Zusammenhänge dieses
Krieges.
Zentrale Rundschau: Das ist so
schön und doch in großem
Rhythmus pulsender Gesamt
erfolg werden konnte, in hoher
Sicht und in großer Gestaltung
ist. In dem gedämpften
Rhythmus.
Vorwärts: Der Weltkrieg
erfolgt keine ausgeprägte
Tendenz, er ist zu
einem Ansehensmaterial.
Im bunten Teil: Die
Gefangenen des Scheit
Das ereignisreiche Schicksal
einer Frau unter der
Quinte von Zivilisatiens

Täglich 18.15 und 20.30 Uhr / Sonntags 16.15, 18.15 und 20.30 Uhr

Wo ist das beliebteste
Bier- und Speiselokal?
Immer im
Viktoria Keller
Waisenhausstr. 26
Tägl. Künstlerkonzerte
Mittagsgedeckte von 90 Pf. an

Central-Lichtspiele Meißen
Montag und Donnerstag
Programmwechsel
Beginn täglich 17.30 Uhr
Einlass bis 21 Uhr
Bäckerei Badelt
Schandauer Str. 79 / empfiehlt
frische Backwaren
Kaffee

Im
Kaufhaus Fortuna, Freital-Deuben
finden Sie stets die größte Auswahl und das Neueste in
Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung
Bitte um Besichtigung meiner 4 großen Schaufenster

Volkshaus Dresden-Ost
Schandauer Str. 73 / Telefon 31725
empfehlen seine guten Speisen und Getränke

Ämliche Bekanntmachungen
Mittwoch den 16. November 8 Uhr sollen die Hydranten der städtischen Wasserleitung durchgeprüft werden. Der Einwohner der Stadt wird dies wegen rechtzeitiger Wasserentnahme beauftragt.
Brand-Gebläse, am 14. November 1927.
Der Stadtrat.

Der Arbeiter-Radio-Bund
ist die gegebene Organisation
aller Rundfunkhörer / Tritt ein!
Geschäftsstelle:
Große Meißner Straße 9

Kluger Eheleute! Alle sault. sed.-Art. 1. Männer, Frauen Säuglinge / Gummiwaren, Spielapp. R. Freisleben, Dresden-A., Postplatz

Tuchhaus Pörschel ScheffelstraÙe 21
Herrenstoffe — Damenstoffe — Futterstoffe
Bekannt für beste Bedienung

Ich erwarte Sie!
Das Geld ist knapp,
Die Zeit ist da,
We jeder neue Kleidung braucht.
Kommen Sie zu
Carl Horn Nachf.
Zittau
Innere Oybliner Straße 5, 1. Etag.
Das Älteste und führende
Kreditgeschäft
● Sie finden alles
was Sie brauchen an ●
Waren
Möbeln
Konfektion
In guten Qualitäten u. sehr preiswert!
Die An- und Abzahlungen sind
sehr gering!
Kunden, die ihr Konto beglichen
haben, brauchen keine Anzahlung
Ausweis mitbringen!

Heidelbeer-
Johannisbeer-
Stachelbeer-
Erdbeer-
Wermuth-
Brantwein
Rum
Arrak
Cognak
Haußwald
Pirna
Am Markt
Bei Husten
u. Heiserkeit
trinke man
Jungs
Husten-Tee
Drogen- u. Farbenh.
Paul Sachse
Lange Straße 38
gegenüb. dem Pirsauer Anz.

Eine gute und genussreiche Tasse Bohnenkaffee erzielt man aus unserem stets frischen und selbst gerösteten
GEG-KAFFEE

Mischung Ia, Riesenbohnen	Pfund	4.80	RM.
Mischung Peel-Mokka	Pfund	4.40	RM.
Mischung I extra fein	Pfund	4.40	RM.
Mischung II fein	Pfund	3.80	RM.
Mischung III fein	Pfund	3.20	RM.

Konsumverein
Vorwärts
Abgabe nur an Mitglieder